



## ENTSCHEIDUNGSHILFE

### Chronische Nierenkrankheit: Peritonealdialyse oder Hämodialyse?

Die Nieren reinigen das Blut und sind an vielen Körperfunktionen beteiligt. Bei einer chronischen Nierenkrankheit können sie ihre Aufgaben mit der Zeit immer weniger erfüllen. Dadurch kann es zu Beschwerden wie Schwäche, Atemnot, Juckreiz oder geschwollenen Beinen kommen. Arbeiten die Nieren gar nicht mehr, sammeln sich Wasser und Schadstoffe im Körper an, sodass die Erkrankung lebensbedrohlich wird.

Eine Möglichkeit ist dann die Transplantation einer gesunden Spenderniere. Das ist aber nicht immer möglich oder gewünscht und oft mit langen Wartezeiten verbunden. Um das Blut trotzdem zu reinigen, kommt eine Dialyse infrage. Die wichtigsten Dialyseformen sind die Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse) und die Hämodialyse. Fachleute bewerten die beiden Verfahren als gleich wirksam. Ihre Auswirkungen auf den Alltag sind aber sehr unterschiedlich.

Diese Entscheidungshilfe soll Sie dabei unterstützen, sich gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten für die Dialyseform zu entscheiden, die sich für Sie am ehesten eignet und in Ihren Alltag passt.

#### ES GIBT ZWEI DIALYSEMÖGLICHKEITEN:

- Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)**
- zu Hause als kontinuierliche ambulante Peritonealdialyse (CAPD) oder
  - automatisierte Peritonealdialyse (APD)
- Hämodialyse**
- in einem Dialysezentrum oder
  - zu Hause als Heim-Hämodialyse

*Die Vor- und Nachteile dieser Behandlungen sind auf den folgenden Seiten beschrieben.*

Die einzige Alternative, um trotz fortgeschrittener chronischer Nierenerkrankung weiterzuleben, ist eine Nierentransplantation.

#### INFORMIERT ENTSCHEIDEN

Diese Entscheidungshilfe enthält wahrscheinlich nicht alle Informationen, die für Sie wichtig sind. Sie kann ein Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt nicht ersetzen, soll es aber unterstützen. Die Entscheidung für eine der beiden Dialyseformen hängt auch von anderen Faktoren ab, etwa von Ihren gesundheitlichen Voraussetzungen, Ihren Erwartungen an die Behandlung oder ob Sie bereits eine Dialyseform versucht haben.

## VOR- UND NACHTEILE DER DIALYSEFORMEN

	Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)	Hämodialyse
<b>Wie läuft die Behandlung ab?</b>	<p>Vorbereitend wird in einem chirurgischen Eingriff ein Katheter in die Bauchhöhle gelegt, der dort bleibt.</p> <p>Über diesen Katheter leitet man etwa zwei Liter Dialyseflüssigkeit in die Bauchhöhle. Sie nimmt die Abfallprodukte aus dem Blut auf. In der Regel tauscht man die Flüssigkeit 2- bis 4-mal täglich aus (CAPD-Verfahren). Eine Maschine ist dazu nicht notwendig.</p> <p>Alternativ kann man den Katheter nachts an ein Gerät anschließen, das die Flüssigkeit automatisch austauscht (APD-Verfahren).</p> <p>Die Peritonealdialyse macht man nach einer Schulung zu Hause selbst.</p>	<p>Vorbereitend wird in einem chirurgischen Eingriff ein spezieller Zugang (Shunt) meist an den Blutgefäßen eines Arms gelegt.</p> <p>In diesen Shunt werden bei jeder Dialysesitzung zwei Kanülen gelegt, über die das Blut in eine Maschine fließt, dort gereinigt und dann wieder in den Körper zurückgeleitet wird. Dies ist in der Regel 3-mal wöchentlich nötig und dauert etwa 4 bis 5 Stunden.</p> <p>Meist läuft die Behandlung ambulant in einem Dialysezentrum ab. Auch eine Behandlung zu Hause (Heim-Hämodialyse) ist möglich, setzt aber eine Schulung zu Gerätebedienung und Hygieneregeln voraus.</p>
<b>Für wen kommt die Behandlung infrage?</b>	Menschen, deren Nieren das Blut nicht mehr ausreichend reinigen können (Nierenversagen) und für die eine Nierentransplantation nicht infrage kommt oder die auf eine Spenderniere warten.	
<b>Welche Vorteile hat die Behandlung?</b>	Beide Dialyseformen ermöglichen es, über viele Jahre mit der chronischen Nierenkrankheit zu leben.	
	<p>Eine Peritonealdialyse kann man eigenständig zu Hause und auf Reisen anwenden.</p> <p>Die Diät- und Trinkregeln sind weniger streng als bei der Hämodialyse.</p>	<p>Bei der Hämodialyse in einem Dialysezentrum muss man sich nicht selbst um die Behandlung kümmern, sondern wird von Fachpersonal versorgt.</p> <p>Die Dialyse ist nur an 3 Tagen pro Woche nötig.</p> <p>Eine Gast-Hämodialyse ist an vielen Urlaubsorten möglich.</p> <p>Auch bei der Hämodialyse ist eine Behandlung zu Hause möglich. Fahrten ins Dialysezentrum sind dann nicht nötig.</p>

## VOR- UND NACHTEILE DER DIALYSEFORMEN

	Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)	Hämodialyse
<b>Welche Nachteile kann die Behandlung haben?</b>	<p>Man selbst oder Angehörige müssen sich täglich mehrmals um die Behandlung kümmern und etwa 20 bis 30 Minuten pro Beutelwechsel einplanen.</p> <p>Beim CAPD-Verfahren ist der Bauch in der Regel voll mit Flüssigkeit.</p> <p>Bei APD ist man nachts an ein Gerät angeschlossen.</p> <p>Man benötigt Stauraum für die Flüssigkeitsbeutel und muss sich um Neubestellungen und Entsorgung kümmern.</p> <p>Der Katheter bleibt dauerhaft im Körper. Selten führt er zu Schmerzen oder Infektionen, verklebt oder knickt ab. Das kann die Peritonealdialyse behindern.</p> <p>Die zuckerhaltige Austauschflüssigkeit kann in Einzelfällen Übergewicht fördern. Wer Diabetes hat, muss seine Therapie anpassen.</p>	<p>Die lange Behandlungszeit – plus Fahrtzeit – und festen Termine im Dialysezentrum können belasten.</p> <p>Selten kommt es am Shunt zu Schmerzen und Infektionen, oder er verstopft durch Blutgerinnsel. Auch selten treten während der Dialyse Beinkrämpfe oder Blutdruckprobleme auf.</p> <p>An den Behandlungstagen sind blutgerinnungshemmende Medikamente nötig. Mögliche Nebenwirkungen der Mittel sind Blutungen.</p> <p>Die Diät- und Trinkregeln sind etwas strenger als bei der Peritonealdialyse.</p> <p>Wer sich für eine Heim-Hämodialyse entscheidet, braucht Unterstützung durch eine geschulte Hilfsperson und genügend Platz für das Dialysegerät sowie für nötiges Material und Zubehör.</p>

## IHRE ENTSCHEIDUNG

Nachdem Sie nun viele Informationen zu Ihrer Erkrankung und den Behandlungsmöglichkeiten gelesen haben, können Sie hier die Vor- und Nachteile der jeweiligen Behandlungen für sich auswerten. Welche würde Ihnen spontan am ehesten zusagen? Welche würde Ihnen gar nicht passen? Blättern Sie auch gerne noch einmal zurück, wenn Sie einzelne Informationen erneut nachlesen möchten.

## WORÜBER MACHEN SIE SICH GEDANKEN?

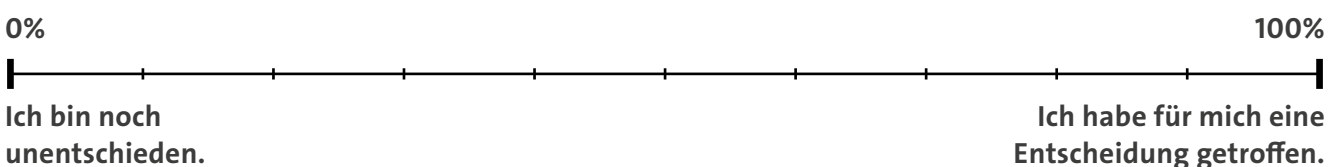
Hier können Sie festhalten, was Sie bei der Wahl der Behandlung besonders beschäftigt. Wenn Sie möchten, können Sie diese Entscheidungshilfe zu Ihrem nächsten Arzttermin mitnehmen und gemeinsam mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt besprechen.

Markieren Sie die untenstehenden Aussagen, die auf Sie zutreffen. Legen Sie dabei eine Reihenfolge fest: Markieren Sie die für Sie besonders wichtigen Aussagen zum Beispiel mit einer 1, die etwas weniger wichtigen mit einer 2 und so weiter. Sie können auch eigene Aussagen ergänzen.

Aussage	Wie sehr trifft das auf mich zu?
Ich möchte die Dialyse selbstständig durchführen.	
Ich möchte in meinem Alltag möglichst flexibel und selbstbestimmt sein.	
Es ist mir wichtig, dass die Dialyse gut mit meinem Berufsleben vereinbar ist.	
Ich möchte nicht, dass die An- und Abreise zum Dialysezentrum meine Behandlungszeit noch verlängert.	
Ich möchte möglichst wenig zu Hause haben, was mit meiner Erkrankung zu tun hat – vor allem keine medizinischen Geräte.	
Ich möchte die Dialyse nicht täglich machen.	
Ich möchte möglichst ohne Einschränkungen verreisen können.	
Ich möchte, dass medizinisches Fachpersonal die Dialyse durchführt.	
Ich möchte die Dialyse zu Hause machen.	

## WIE WEIT SIND SIE MIT IHRER ENTSCHEIDUNG?

Hier können Sie einschätzen, wie weit Sie mit Ihrer Behandlungsentscheidung sind. Markieren Sie den Stand Ihrer Entscheidung auf der Skala von 0 bis 100.



## WELCHE DIALYSEFORM KOMMT FÜR SIE INFRAGE?

Hier können Sie selbst die beiden Behandlungsmöglichkeiten einschätzen. Tragen Sie in die Tabelle ein, welche Dialyseform Sie sich vorstellen können und was dafür und dagegen spricht.

Welche Dialyseform kommt für mich infrage?		Was spricht für mich dafür?	Was spricht für mich dagegen?
Peritonealdialyse (Bauchfelldialyse)	<input type="radio"/>		
Hämodialyse	<input type="radio"/>		




## WENN SIE NOCH UNENTSCHEIDEN SIND: WAS BRAUCHEN SIE FÜR IHRE ENTSCHEIDUNG?

Angesichts der verschiedenen Vor- und Nachteile kann es schwerfallen, sich zwischen Peritoneal- und Hämodialyse zu entscheiden.

Falls Sie weitere Unterstützung benötigen:

- Auf der nächsten Seite finden Sie Hinweise auf weitere Informationen.
- Sie können offene Fragen mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt besprechen.
- Gespräche mit nahestehenden Menschen können helfen, sich über eigene Wünsche und Erwartungen klarzuwerden.
- Patientenberatungsstellen oder Selbsthilfegruppen bieten Informationen, Beratung und Erfahrungsaustausch.

## AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ZU FOLGENDEN THEMEN FINDEN SIE IM INTERNET:

	<b>Chronische Nierenkrankheit</b> <a href="http://www.gesundheitsinformation.de/chronische-nierenkrankheit">www.gesundheitsinformation.de/chronische-nierenkrankheit</a>
	<b>Peritonealdialyse bei chronischer Nierenkrankheit</b> <a href="http://www.gesundheitsinformation.de/peritonealdialyse">www.gesundheitsinformation.de/peritonealdialyse</a>
	<b>Hämodialyse bei chronischer Nierenkrankheit</b> <a href="http://www.gesundheitsinformation.de/haemodialyse">www.gesundheitsinformation.de/haemodialyse</a>

## HILFE FÜR DAS ARZTGESPRÄCH

Welche Fragen sind noch offen? Was beschäftigt Sie noch? Notieren Sie sich Ihre Fragen oder eigenen Überlegungen für das Gespräch und nehmen Sie diese Entscheidungshilfe mit. Alles, was Sie bewegt oder in Sorge versetzt, können Sie bei der Ärztin oder dem Arzt ansprechen.

Hier finden Sie eine Liste möglicher Fragen:

[www.gesundheitsinformation.de/frageliste/](http://www.gesundheitsinformation.de/frageliste/)

---

---

---

---

Das Format dieser Entscheidungshilfe basiert auf folgenden Vorarbeiten:

- Ottawa Personal Decision Guide. O'Connor, Stacey, Jacobsen 2012. Ottawa Hospital Research Institute and University of Ottawa, Canada. [Deutsche Übersetzung und Adaption: IQWiG 2013]
- MAKING SDM A REALITY – Vollimplementierung von Shared Decision Making im Krankenhaus – G-BA Innovationsfonds 2023

## HERAUSGEBER

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

[www.gesundheitsinformation.de/ueber-uns/das-iqwig/](http://www.gesundheitsinformation.de/ueber-uns/das-iqwig/)

Stand: 07/2024